

Session 3 (13:00 – 14:00 Uhr)

<p>Workshop 7:</p> <p>Durch digitale Tools den Zugang zu Wissen erleichtern (Beispiel: 360°-Videos)</p> <p><i>Dr. Mareike Dötsch, Alexander Hock KIT</i></p>	<p>Workshop 8:</p> <p>Silent Lab: Immersives Storytelling als Praxisimpuls aus der außerschulischen Bildung</p> <p><i>Tom Woschitz Starkmacher e.V. Mannheim</i></p>	<p>Workshop 9:</p> <p>Der digitalen Bedrohung mit Sozioinformatischem Denken begegnen: Wie Feindbilder und Propaganda im Internet unsere Demokratie gefährden und was wir dagegen tun können</p> <p><i>Dr. Ulf Frank Kerber PHKA</i></p>	<p>Vortrag 11:</p> <p>Möglichkeiten interdisziplinären und digitalen Lernens am Beispiel einer virtuellen Ausstellung zum Thema „Musik und Revolution“</p> <p><i>Dr. des. Sonja Welsch, Dr. Annette Deschner-Brendel PHKA</i></p>	<p>Vortrag 13:</p> <p>Digitale Kompetenzen der Textproduktion in der Primarstufe fördern (DigiTex)</p> <p><i>Kathrin Heller PHKA</i></p>
			<p>Vortrag 12:</p> <p>Wirksamer Unterricht im digitalen Zeitalter Digitale Medien im Praxiseinsatz in der 2. Phase der Lehrerausbildung am Beruflichen Seminar Karlsruhe</p> <p><i>Thomas Weigelt, Uwe Hüpping SAF Karlsruhe Berufliche Schulen</i></p>	<p>Vortrag 14:</p> <p>Digitale Rechtschreibhilfen im Deutschunterricht der Primarstufe</p> <p><i>Tina Neff PHKA</i></p>

Inhaltliche Übersicht:

Workshops:

Workshop 7:

„Durch digitale Tools den Zugang zu Wissen erleichtern (Beispiel: 360°-Videos)“ *(Dr. Mareike Dötsch, Alexander Hock (Karlsruher Institut für Technologie (KIT)))*

Digitale Tools können dazu beitragen, den Zugang zu Wissen zu erleichtern und den Austausch unter Lernenden anzuregen. Sowohl der Inhalt als auch die Anleitung zur Nutzung solcher Tools können dabei als offenes Bildungsmaterial (Open Educational Resources, OER) zur Verfügung gestellt werden und so zur Verbesserung von Bildungschancen beitragen. Im Rahmen des Praxisworkshops „Durch digitale Tools den Zugang zu Wissen erleichtern (Beispiel: 360°-Videos)“ wollen wir uns mit 360°-Videos und -Fotos beschäftigen. Anhand ausgewählter Beispiele zeigen wir, dass 360°-Videos die Möglichkeit eröffnen, allen Lernenden einen Eindruck von besonderen Orten und Projekten zu vermitteln, die sonst nur wenig anschaulich dargestellt werden könnten. Um die technische Umsetzung selbst zu testen, wollen wir beispielhaft die 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) in den Fokus stellen und gemeinsam mit den Teilnehmenden ein Produkt erarbeiten, was zusätzliche Informationen zu ausgewählten Nachhaltigkeitszielen liefert. Nach einer kurzen Einführung zur Agenda 2030 und ausgewählten Nachhaltigkeitszielen werden wir uns mit den technischen Geräten vertraut machen und mithilfe von SDG-Boxen ein 360°-Medienprodukt erstellen. Abschließend diskutieren wir mit den Teilnehmenden, wo es Anwendungsfelder für den Einsatz von digitalen Tools in der Schule gibt und wie diese mit Blick auf eine Bildung für nachhaltige Entwicklung eingesetzt werden können.

Workshop 8:

Silent Lab: Immersives Storytelling als Praxisimpuls aus der außerschulischen Bildung *(Tom Woschitz (Starkmacher e.V. Mannheim))*

Starkmacher e.V. bringt als außerschulischer Bildungsträger einen praxisnahen Impuls in die Transfertagung ein und knüpft dabei an bestehende Kooperationen mit Schulen und Hochschulen an. Das vorgestellte Silent-Lab-Format nutzt Wireless-Kopfhörer, um gesellschaftliche Themen als immersives Hörerlebnis aufzubereiten: Alle Teilnehmenden hören gleichzeitig individuelle Audiospuren mit Fragen / Handlungsimpulsen, bewegen sich im Raum und treten non-verbal in Kontakt. Umfangreiches Sound-Design schafft ein interaktives Gruppenerlebnis, das emotionalen Zugang erleichtert und Perspektivwechsel ermöglicht. In aktuellen Pilotprojekten produzieren Jugendliche ihre Silent Labs in kompakten Workshops von zwei bis drei Tagen eigenständig – vom Storyboard über Sprachaufnahmen bis zum Mix-Down. Generative KI dient hierbei punktuell der Text- und Sound-Variation; der Schwerpunkt liegt auf MINT-Fertigkeiten und auf sozial-empathischen Kompetenzen durch kollaborative Rollenarbeit. Erste Evaluationen aus dem EU-Projekt DIYverse bestätigen eine hohe Motivation der Teilnehmenden und nachhaltige Diskussionsimpulse.

Workshopinhalte:

1. Silent Lab erleben – 5 min Einführung + 15 min Live-Durchlauf eines von Jugendlichen produzierten Labs.
2. Input & Reflexion – 15 min Hintergründe zum Co-Creation-Prozess, Rollen von Schule, Hochschule und Starkmacher e.V.; Chancen und Grenzen (Technik, Datenschutz, Barrierefreiheit).
3. Diskussion & Ideenbörse – 25 min Austausch zu Einsatz-möglichkeiten, Forschungs Kooperationen und Transfer in verschiedene Fachdidaktiken.

Workshop 9:

„Der digitalen Bedrohung mit Sozioinformatischem Denken begegnen: Wie Feindbilder und Propaganda im Internet unsere Demokratie gefährden und was wir dagegen tun können“ (Dr. Ulf Frank Kerber (Pädagogische Hochschule Karlsruhe (PHKA)))

Im Rahmen des Workshops steht die zentrale Frage im Fokus, wie soziale Netzwerke und künstliche Intelligenz gezielt genutzt werden, um Hass, Fehlinformationen und politische Manipulation zu verbreiten. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Kommunikation im Wahlkampf Donald Trumps 2024 mittels Bilder. Besonders beleuchtet werden die Rolle von Algorithmen und ihre Funktion bei der Verstärkung polarisierender Inhalte: Was passiert eigentlich, wenn wir in den Sozialen Medien Inhalte liken oder teilen? Wie werden unsere Online-Aktionen getrackt und zur Erstellung personalisierter politischer Werbung genutzt, die unsere Wahrnehmung und Entscheidungen beeinflusst? Dabei geht der Workshop über die Mechanismen der digitalen Welt hinaus: er wird analysiert, wie Propaganda nicht nur moderne Technologien, sondern auch klassische psychologische Manipulationstechniken nutzt. Anhand historischer Beispiele wird gezeigt, wie Feindbilder konstruiert und Wahrnehmungsroutinen gezielt ausgenutzt werden. So werden Parallelen zwischen traditionellen und digitalen Propagandastrategien sichtbar.

Die theoretische Grundlage des Workshops basiert auf dem Modell des sozioinformatischen Denkens. Dieses Modell hilft, die komplexen Wechselwirkungen zwischen sozialen Netzwerken, menschlicher Wahrnehmung und gesellschaftlichen Prozessen besser zu verstehen. Es werden Anregung dazu geben, wie mit diesen Problematiken pädagogisch im Sinne einer Pre-Bunkingstrategie umgegangen werden kann und bietet einen alternativen Zugang zu klassischen De-Bunkingstrategien. Hierzu werden auf neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhende Anregungen gegeben.

Der Workshop richtet sich somit an alle, die mehr über die Gefahren und Auswirkungen sozialer Medien auf unsere Demokratie erfahren möchten – und darüber, wie wir durch bewussten Umgang einen Beitrag zur Stärkung der Demokratie leisten können.“

Vorträge:

Vortrag 11:

Möglichkeiten interdisziplinären und digitalen Lernens am Beispiel einer virtuellen Ausstellung zum Thema „Musik und Revolution“ *(Dr. des. Sonja Welsch, Dr. Annette Deschner-Brendel (Pädagogische Hochschule Karlsruhe (PHKA)))*

In unserem Vortrag möchten wir einen Einblick in die Konzeption unseres interdisziplinären Seminars und den Chancen des Arbeitens mit digitalen Lernplattformen am Beispiel von Stud.IP geben.

Die Disziplinen Musik und Geschichte bieten vielfältige Möglichkeiten zur Verknüpfung und interdisziplinärer Zusammenarbeit. Dies wollten wir Studierenden interaktiv erfahrbar machen. Hierzu nutzten wir zur Organisation und Vorbereitung der einzelnen Seminarsitzungen verschiedene Tools auf der Lernplattform. Als lernförderlich haben sich u. a. die Foren erwiesen, da Studierende zwischen den einzelnen Seminarsitzungen mehr Zeit für die Beantwortung der Fragen als in einer Plenumsdiskussion hatten und somit das individuelle Lerntempo berücksichtigt werden konnte. Dies war gewinnbringend, da u. a. die unterschiedlichen Fachsprachen eine weitere Anforderung an das Seminar gestellt haben. Nutzten die Studierenden die Lernplattform anfangs nur zur individuellen Bearbeitung von Aufgaben, so wurde diese Schritt für Schritt auch zu einer Kommunikationsplattform, mit Hilfe derer sich Gruppenarbeiten interdisziplinär organisieren ließen, zum Beispiel als Transferaufgabe in einer gemeinsamen virtuellen Ausstellung. Die virtuellen Ausstellungsräume wurden am Ende des Seminars von allen besucht. Mit Blick auf die Lehrkräftebildung, das Lehramtsstudium sowie den späteren Beruf sollten Studierende reflektieren, wie sie eine Lernplattform nutzen und wie sich der Blick darauf ändert, wenn sie selbst Inhalte erstellen.

Vortrag 12:

Wirksamer Unterricht im digitalen Zeitalter: Digitale Medien im Praxiseinsatz in der 2. Phase der Lehrerbildung am Beruflichen Seminar Karlsruhe *(Thomas Weigelt, Uwe Hüpping (Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Karlsruhe (Berufliche Schulen) (SAF Karlsruhe Berufliche Schulen)))*

Digitale Medien bieten den Lehrerinnen und Lehrern innovative Möglichkeiten zur Gestaltung von Lernprozessen. Sie eröffnen neue Wege des Wissenstransfers und der Interaktion mit den Schülerinnen und Schülern. Dabei verbessert der Einsatz digitaler Medien allein den Unterricht nicht, es kommt darauf an, wie digitale Medien effektiv für einen wirksamen Unterricht eingesetzt werden. Am Beruflichen Seminar Karlsruhe haben wir daher für alle angehenden Lehrerinnen und Lehrer ein ganztägiges grundlegendes Ausbildungsmodul entwickelt, das wir Ihnen vorstellen wollen. Ziel ist es, an praktischen Beispielen zu zeigen, wie digitale Medien den Unterricht hinsichtlich der drei Basisdimensionen „kognitive Aktivierung“, „konstruktive Unterstützung“ und „Klassenführung“ bereichern und verbessern können.

Vortrag 13:

Digitale Kompetenzen der Textproduktion in der Primarstufe fördern (DigiTex) (Kathrin Heller (Pädagogische Hochschule Karlsruhe (PHKA)))

Die digitale Produktion von Texten gilt als Schlüsselkompetenz in der heutigen Informations- und Kommunikationsgesellschaft (Frederking/Krommer, 2019). Der Vertrautheit mit dem Schreibmedium kommt dabei eine wichtige Bedeutung zu, da diese die Textqualität systematisch beeinflusst (Philipp, 2015, S. 17). Dennoch fehlt es bislang an umfassenden Studien zur Entwicklung einer digitalen Schreibkompetenz, insbesondere im deutschsprachigen Raum und für die Primarstufe (Anskait, 2022; Schüler et al., 2023). An diesem Desiderat anknüpfend ist es Ziel des Forschungsprojekts, Fördermaßnahmen zum digitalen Schreiben zu entwickeln und den Effekt auf die Textproduktion von Lernenden der dritten Klasse zu untersuchen.

Auf der Grundlage empirischer Ergebnisse einer diagnostischen Vorstudie wird in einer Interventionsstudie die Wirksamkeit eines eigens entwickelten interaktiven Lernpfads zur Förderung digitaler Textproduktionskompetenzen im umfassenden Sinne (Tastaturschreiben, Funktionen der Textverarbeitung, digitale Textproduktionsstrategien) untersucht und einem Zehn-Finger-Schreibkurs (Fokus auf das Tastaturschreiben) gegenübergestellt. Zur Evaluation beider Fördermaßnahmen wird in einem Pre-Posttest-Design das Tippverhalten der Lernenden erhoben sowie der Effekt auf die Textqualität (Lindauer, 2024) und Textrevisionen (Anskait, 2019) eigens verfasster Texte zu einer profilierten Schreibaufgabe (Bachmann/Becker-Mrotzek, 2010) untersucht.

Vor dem Hintergrund der curricularen Verankerung der Nutzung digitaler Schreibwerkzeuge ab der Primarstufe (KMK, 2017, 2022) leistet das Forschungsprojekt einen wichtigen Beitrag zur evidenzbasierten Förderung digitaler Kompetenzen zur Textproduktion. Im Rahmen der Präsentation werden das Forschungsdesign vorgestellt, Einblicke in die Fördermaterialien präsentiert und erste Ergebnisse diskutiert.

Vortrag 14:

Digitale Rechtschreibhilfen im Deutschunterricht der Primarstufe: Ergebnisse einer empirischen Interventionsstudie (Tina Neff (Pädagogische Hochschule Karlsruhe (PHKA)))

In dem Promotionsprojekt „Digitale Rechtschreibhilfen im Deutschunterricht der Primarstufe“ geht es um die Nutzung digitaler Rechtschreibhilfen während der Rechtschreibkorrektur von selbstverfassten Texten. Digitale Rechtschreibhilfen können beim Schreiben und Überarbeiten eigener Texte – vor allem während der Rechtschreibkorrektur – Feedback zu konkreten Rechtschreibfehlern geben. Zentral dabei ist, dass Lernende mit digitalen Rechtschreibhilfen interagieren müssen – also lernen, orthographische Strukturen sowie Korrekturvorschläge zu hinterfragen und diese auf die Sinnhaftigkeit in Bezug zu ihrem eigenen Text zu überprüfen (vgl. Berndt, 2001). In den Bildungsstandards des Faches Deutsch in der Primarstufe wird bereits explizit auf die Arbeit mit digitalen Rechtschreibhilfen wie Korrekturprogrammen und Wörterbüchern hingewiesen (vgl. KMK, 2022a, 14; KMK, 2022b, 23). Wie eine didaktische Implementierung digitaler Rechtschreibhilfen in den Unterricht aussehen kann, zeigen jedoch lediglich erste Best-Practice-Beispiele (vgl. Neff, 2021). Voraussetzung für den nachhaltigen Einsatz digitaler

Rechtschreibhilfen in den Deutschunterricht ist eine didaktische Implementierung, die sich auf evidenzbasierte Erkenntnisse stützt. Diesen beschriebenen Desideraten wird im Rahmen der empirischen Interventionsstudie begegnet. Ziel des Projekts ist es, verschiedene Fördermaßnahmen zur Interaktion mit digitalen Rechtschreibhilfen zu entwickeln und in Hinblick auf ihre Wirksamkeit zu evaluieren. Diese unterschiedlichen Fördermaßnahmen werden in Form von drei interaktiven Lernpfaden realisiert. Zur Evaluation der Wirksamkeit der drei Lernpfade verfassen und revidieren die Schülerinnen und Schüler selbstverfassten Texte zu einer profilierten Schreibaufgabe (vgl. Bachmann & Becker-Mrotzek, 2010) in einem Pre-Posttest-Design – unter Verwendung der digitalen Rechtschreibhilfen. Die Daten für die Studie werden im Feld - also im Deutschunterricht – erhoben. In dem Kurzvortrag werden die quantitativen und qualitativen Ergebnisse der Studie sowie die daraus resultierenden schreib-, rechtschreib- und mediendidaktischen Potenziale vorgestellt und diskutiert.